

**PREDIGT DES APOSTOLISCHEN NUNTIUS
IN DER MESSE DER OSTERVIGIL
(Rottenburg / Dom, 7. April 2007)**

Sehr geehrter, lieber Herr Bischof,
liebe Mitbrüder im Bischofs-, Priester- und Diakonenamt,
liebe Schwestern und Brüder im Herrn!

1. Es ist für mich eine besondere Freude, während meines Besuches als Apostolischer Nuntius in der Diözese Rottenburg-Stuttgart die Liturgie der Ostervigil heute Abend mit Ihnen in Ihrer Bischofskirche hier in Rottenburg feiern zu dürfen. Ich grüße Ihren Oberhirten, Bischof Fürst, mit einem aufrichtigen Wort des Dankes für seine freundliche Einladung zu diesem Pastoralbesuch. Zusammen mit ihm heiße ich Sie alle sehr herzlich willkommen zu diesem eindrucksvollen und symbolreichen Gottesdienst in der Osternacht. In ihr gedenken wir in Gemeinschaft mit der ganzen Kirche jener heiligen Nacht, in der Christus die Bande des Todes zerriß und siegreich vom Grabe auferstand, in der Christus auch uns das Leben neu geschenkt hat. Durch seinen Tod und seine Auferstehung hat uns Christus aus der Dunkelheit und Knechtschaft der Sünde in sein wunderbares Licht und in die Freiheit der Kinder Gottes gerufen.

„Dies ist die Nacht, die unsere Väter, die Söhne Israels, aus Ägypten befreit und auf trockenem Pfad durch die Fluten des Roten Meeres geführt hat.“ Mit diesem Ruf des Exsultet wurden wir soeben an das Ereignis in der Geschichte Israels erinnert, das uns das Geheimnis dieser heiligen Nacht erschließt. Es ist der Auszug Israels aus der Knechtschaft des ägyptischen Pharaos und der Durchzug durch das Rote Meer in die Freiheit. Nicht aus eigener Kraft hat sich Israel vom Joch der Knechtschaft befreien können. Das hat Gott getan. Er hat den Israeliten einen Weg durch das Rote Meer gebahnt, so dass sie trockenen Fußes an das andere Ufer gelangten, während die ägyptischen Verfolger in den Fluten ertranken. Gott war es, der sein Volk aus der Knechtschaft in die Freiheit geführt hat.

Was Israel erlebte, ist ein Vorausbild dessen, was wir in dieser heiligen Nacht feiern. Es ist die große Wende der Menschheit: aus der Knechtschaft der Sünde in die Freiheit der Kinder Gottes, aus dem Tod zum Leben. Dies geschah durch die Auferweckung des gekreuzigten Herrn durch den himmlischen Vater. Wir feiern in dieser Nacht die Erfüllung dessen, was Gott uns durch den Auszug Israels aus Ägypten vorausgesagt und versprochen hat. „Dies ist die selige Nacht“, heißt es im Exsultet weiter, „in der Christus die Ketten des Todes zerbrach und aus der Tiefe als Sieger emporstieg. Wahrhaftig, umsonst wären wir geboren, hätte uns nicht der Erlöser errettet.“

2. Wir feiern zu Ostern die Nacht, in der Christus von den Toten zu einem neuen Leben erstanden ist und wir mit ihm. Das ist das zentrale Geheimnis unseres christlichen Glaubens: Christus, der Gekreuzigte, lebt, und auch wir sind berufen und befähigt, in enger Gemeinschaft mit ihm zu leben. Der Apostel Paulus versichert uns in seinem Brief an die Epheser: „Gott, der voll Erbarmen ist, hat uns, die wir infolge unserer Sünden tot waren, in seiner großen Liebe, mit der er uns geliebt hat, zusammen mit Christus wieder lebendig gemacht“ (Eph 2,4). Diese unsere Lebendig-machung geschah in der Taufe. Wie der Vater seinem gekreuzigten Sohn in der Auferstehung ein neues, göttliches Leben geschenkt hat, so hat er uns in der Taufe mit dem auferstandenen Herrn vereint und auch uns Anteil an seinem neuen Leben gegeben. Wir tragen das Leben des Auferstandenen bereits in uns. Christsein heißt, mit Christus verbunden sein und teilhaben an seinem Leben, an seinem Schicksal, an seiner Geschichte. Über dieses Leben mit Christus hat der Tod keine Macht mehr.

Dass Gott auch uns in der Taufe schon zu einem neuen Leben, zu einem Leben mit und in Christus auferweckt hat, ist kein Wunschdenken, sondern eine uns von Gott selbst verbürgte Wirklichkeit. Diese beglückende Wahrheit können wir aber nur im Glauben erkennen und annehmen. Darum werden wir, wenn wir in dieser Ostervigil unsere Treue zu unserem Taufversprechen bekräftigen, gleichzeitig auch das Glaubensbekenntnis erneuern. „Wer glaubt und sich taufen läßt, der wird gerettet werden“ (Mk 16,16), verheißt uns die Heilige Schrift. Erbitten wir uns darum in dieser Osternacht gegenseitig einen lebendigen und tiefen Glauben an die Frohe Botschaft von Ostern, von der Auferstehung unseres Herrn und von unserer Wiedergeburt als Kinder Gottes durch die Taufe.

3. Liebe Schwestern und Brüder, an Ostern feiern wir mit der Kirche das Fest aller Feste, das höchste und wichtigste Fest des ganzen Kirchenjahres. Ohne Ostern wäre Jesus von Nazareth ein gescheiterter Idealist, der zwar Großes wollte, aber nicht erreichte. Ohne Ostern verdiente das Leben Jesu nicht, dass man mehr darüber spräche als über das Leben anderer geschichtlicher Größen, die Gutes wollten, aber im Letzten doch versagten. Denn Gott hat in der Auferstehung sein unwiderrufliches Ja zu diesem Jesus gesagt und sich zu seinem Wort und Werk bekannt.

Ohne den Ostertag gäbe es kein Christentum, denn, so sagt Paulus, „wenn Christus nicht auferweckt worden ist, dann ist unsere Verkündigung leer und euer Glaube sinnlos“ (1 Kor 15,14). Erst durch seine Auferstehung erkennen wir sein Wort als Gottes Wort, das uns bindet und verpflichtet, und wird sein Lebenswerk zum Werk unserer Erlösung, das unser Leben in neue Bahnen lenkt und die Welt verwandelt. Ostern verdanken wir alles: unseren Glauben, unsere Hoffnung, unser neues Leben in der Gnade, unsere eigene Auferstehung, unsere Ewigkeit. Dem Osterfest verdanken wir es, daß unsere Friedhöfe 'Gottes'-äcker,

Äcker der Hoffnung und der Verheißung, und nicht nur Äcker des Todes und der Verzweiflung sind. Denn nun wissen wir, dass sich auch unser Leid in Sieg, unser Tod in Leben, unser Karfreitag in ein ewiges Ostern wandeln wird. Denn wir wissen, wie Paulus zuversichtlich sagt, „dass der, welcher Jesus, den Herrn, auferweckt hat, auch uns mit Jesus auferwecken wird“ (2 Kor 4,14).

Die Menschen wollten den Tod, deshalb töteten sie Jesus; Gott will das Leben, deshalb hat er ihn vom Tod zum Leben erweckt, deshalb wird er auch uns vom Tod erwecken. Nun ist der Tod nicht mehr der Schlußpunkt, das Entscheidende kommt erst. Die Welt ist nicht eine Welt zum Tode, sondern eine Welt, die durch den Tod hindurch das wahre Leben erst gewinnt. Wir werden auferstehen! Und diese Auferstehung ist nicht erst eine Frage der Zeit, sondern sie hat schon jetzt begonnen. Der hl. Paulus versichert uns: „Wenn jemand in Christus ist, dann ist er eine neue Schöpfung. Das Alte ist vergangen, Neues ist geworden“ (2 Kor 5,17). Wir sind neue Menschen, weil wir das neue Leben, das Leben des Auferstandenen schon in uns tragen.

4. Ostern macht alles neu! So muss auch unser Leben neu werden. Nur als neue Menschen, die in und mit Christus leben, können wir das Wort der großen Hoffnung sprechen: Ich weiss, dass mein Erlöser lebt und dass er mich auferwecken wird! Nur als neue Menschen können wir das neue Lied derer singen, „die dem Lamme folgen, wohin es geht“ (Offb 14,4). Er ging uns voraus, durch Nacht zum Licht, durch Tod zum Sieg. Aus der Herrlichkeit des Vaters ruft er uns zu: „Ich lebe, und auch ihr sollt leben“, denn „seht, ich mache alles neu“.

Als österliche Menschen müssen wir Licht- und Hoffnungsträger für die Menschen sein. „Ihr seid das Licht der Welt!“ Dieser Oster-Auftrag des Herrn läßt uns nicht in Ruhe. Er drängt uns hinaus in die Welt, in die Dunkelheit auch unserer Zeit. Da ist kein Platz für eine Frömmigkeit, die nur an sich denkt. Die heutige Feier sagt uns etwas anderes: Wir haben das Licht von der Osterkerze empfangen; das heißt, wir sollen sein Osterlicht nun weitertragen. Unser Osterglaube soll nicht in einem frommen Winkel verborgen bleiben. Nein, er soll leuchten! Wem? Denen, die das Osterlicht brauchen, die den auferweckten Christus brauchen, also allen unseren Mitmenschen.

Ihnen, die Sie hier an unserem Ostergottesdienst teilnehmen, Ihren Familien und Angehörigen, der Domgemeinde und allen Bürgern Ihrer Stadt und Diözese wünsche und erbitte ich von Herzen den Frieden des auferstandenen Herrn, der unserem Leben Licht und Zuversicht schenkt. Ihnen allen ein frohes und gesegnets Osterfest! – Amen! +